



RUSSLAND UND GEORGIEN

- Analyse
 - Die russisch-georgischen Beziehungen bleiben schwierig. Erik R. Scott, Berkeley 2
- Tabellen zum Text
 - Außenhandel der Russischen Föderation mit den Ländern der GUS 5
 - Russische Investitionen in Georgien 6
- Umfrage
 - Georgiens Einstellung zur Außenwelt 6

- Ratings
 - Rating der größten russischen Unternehmen 9

- Umfrage
 - “Gesellschaftskammer” - was ist das? 11

- Chronik
 - Vom 14. bis zum 20. Oktober 2005 13

- Lesehinweis
 - Neu: kultura 1/2005. Russland-Kulturanalysen der Forschungsstelle Osteuropa.
Kostenloser monatlicher eMail-Dienst 14

Analyse

Die russisch-georgischen Beziehungen bleiben schwierig

Erik R. Scott, Berkeley

Zusammenfassung

Trotz der Tatsache, dass Russland kürzlich einem Abzug seiner Truppen aus Georgien zugestimmt hat, sind die Beziehungen zwischen beiden Ländern von gegenseitigem Misstrauen belastet. Die politische Entwicklung in Georgien nach der Rosenrevolution von 2003 haben in Moskau Sorge wegen verstärkter Einmischung der USA in der Region ausgelöst und werden auch von den politischen Führern in den Nachbarländern Armenien und Aserbaidschan misstrauisch beobachtet. Die politischen Ereignisse sollten jedoch nicht davon ablenken, daß die russischen Investitionen in Georgien zunehmen, die eigene Möglichkeiten und Herausforderungen eröffnen, und von der problematischeren russischen Unterstützung für Abchasien und Südossetien, die beide die Unabhängigkeit von Tbilisi anstreben.

Russlands Panzer ziehen ab, die Banken bleiben

Die Tatsache, dass Russland einem Rückzug aus seinen militärischen Stützpunkten in Georgien bis zum Jahre 2008 zugestimmt hat, ist zu Recht als Durchbruch in den Beziehungen zwischen beiden Ländern gelobt worden. Obwohl der Abzug von ca. 3.000 russischen Soldaten mit ihrer militärischen Ausrüstung natürlich die Machtbalance im Südkaukasus beeinflussen wird, ist der georgische Sieg bis jetzt zum größten Teil nur symbolisch. Angeblich will Russland viele dieser Truppen und Ausrüstung in das Nachbarland Armenien verlegen – eine Erinnerung an die fortgesetzte russische Militärpräsenz in der Region. Darüber hinaus setzt Russland seine stillschweigende politische und wirtschaftliche Unterstützung für Abchasien und Südossetien fort, zwei – strategisch wichtige – separatistische Gebiete in Georgien. Diese Unterstützung hat den Unterton des Misstrauens zwischen den beiden Ländern verstärkt. Zu guter Letzt stellt der georgische Kampf gegen die russische Militärpräsenz den kürzlich eingetretenen Wechsel in der russischen Politik nicht in Rechnung, die von militärischem zu wirtschaftlichem Druck übergegangen ist, um die außenpolitischen Ziele in der Region zu erreichen, ein Trend, den der georgische Wirtschaftswissenschaftler und kürzlich ernannte Präsident der Nationalbank Georgiens, Roman Goziridse, treffend als eine Schwenk von „Panzer zu Banken (tanks to banks)“ bezeichnet. Während Georgien nun die Belastung auf sich nehmen und Projekte entwickeln muss, um die wirtschaftliche Lücke zu überbrücken, die die Schließung der russischen Militäreinrichtungen und der Verlust der Arbeitsplätze hinterlassen hat, stellt die wirtschaftliche Überlegenheit Russlands in der Region weiterhin eine kritische Herausforderung für Georgiens Reformregierung dar.

Das Ende einer wundervollen Freundschaft?

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion haben gegenseitiges Misstrauen und Vorwürfe die Bezie-

hungen zwischen beiden Ländern bestimmt. Russland hat die zweihundert Jahre andauernde politische und kulturelle Beziehung mit dem georgischen Volk nur widerwillig beendet, eine Beziehung, die trotz des Aufstiegs von vielen Georgiern zu hohen Stellungen in der sowjetischen politischen Elite und der kulturellen Intelligenzija auf russischer Seite oft von imperialer Herablassung gefärbt war. In Fortsetzung dieser Haltung ist das Bekenntnis von Russlands politischer Elite zur Souveränität Georgiens nach 1991 phasenweise durchaus fragwürdig gewesen.

Auch wenn die russische Außenpolitik in der Region mitunter schlecht koordiniert zu sein scheint, mit offiziellen und inoffiziellen Politiken, die weit auseinanderklaffen, können doch eine Reihe von Tendenzen ausgemacht werden. Russland bemüht sich darum, eine militärische Präsenz in der Region zu bewahren, indem es eng mit Armenien kooperiert und bis vor kurzem den Abzug von Truppen aus Georgien hintertrieb. Russland möchte auch Einmischung von außen in der Region auf einem Minimum halten. Viele russische politische Entscheidungsträger fühlen sich bedroht durch die Bemühungen der USA und von Mitgliedsstaaten der EU, ihren Einfluss in der Region auszudehnen. Als Bedrohung wird auch der wachsende politische und wirtschaftliche Einfluss der Türkei empfunden, einer der traditionellen Rivalen Russlands in der Region. Russland ist besonders besorgt über den Bau von großen Öl- und Gaspipelines, die durch Georgien von Ost nach West führen (und damit Russland umgehen), wie auch durch die Anstrengungen der USA, georgische Soldaten auszubilden und auszurüsten.

Die Rosenrevolution als Bedrohung des status quo?

Die georgische Rosenrevolution im November 2003 hat die russisch-georgischen Beziehungen noch weiter belastet und Befürchtungen von vermehrter Einmischung der USA in der Region aufkommen

lassen. Obwohl der georgische Präsident, Micheil Saakaschwili, ziemlich bald nach seinem Amtsantritt nach der gewaltlosen Revolution betonte, dass eine Verbesserung der Beziehungen zwischen Russland und Georgien ein prioritäres Ziel seiner Politik sei, haben sein populistischer Stil und seine Vergangenheit als Anwalt mit Ausbildung in den USA in Russland und anderswo in der Region Verdacht erregt. Obwohl Saakaschwili sich, was die Beziehungen mit den etablierten politischen Eliten in Russland und in den Nachbarländern Armenien und Aserbaidschan betrifft, als Pragmatiker erwiesen hat, hat das revolutionäre Beispiel Georgiens dazu geführt, dass die Eliten in den beiden Nachbarländern die Möglichkeit einer Ausbreitung des revolutionären Eifers als Bedrohung wahrnehmen und als Gefahr für den *status quo* der existierenden politischen und wirtschaftlichen Abmachungen. Die „Orangene Revolution“ in der Ukraine und die engen Beziehungen, die zwischen dem ukrainischen Präsidenten Viktor Juschtschenko und Saakaschwili geknüpft wurden, haben in Moskau Befürchtungen laut werden lassen, dass es zu einer regionalen Allianz mit engen Bindungen zu den USA und der EU kommen könnte, die als Gegengewicht gegen Russland fungieren würde.

Russische Investitionen in der georgischen Wirtschaft

Auch wenn Georgien sich politisch vielleicht mehr nach Westen ausgerichtet hat als früher, scheint es doch so, als ob Russlands wirtschaftliche Rolle in dem südkaukasischen Land zunimmt. Trotz Saakaschwilis politischer Rhetorik ist während seiner Regierungszeit von russischer Seite verstärkt in Georgien investiert worden. Die Ernennung des Industriemagnaten Kacha Bendukidse zum Wirtschaftsminister im Jahre 2004, eines Georgiers mit russischer Staatsangehörigkeit, (er ist seither zum Leiter der georgischen Wirtschaftsreformen aufgestiegen) signalisierte Georgiens erneuten Willen, dringend benötigte Investitionen aus Russland zu erhalten. Im vergangenen Jahr hat eine russische Firma zusammen mit georgischen Partnern die Manganmine Tschiatura erworben; es wird erwartet, dass russische Investoren konkurrenzfähige Angebote für einen größeren metallurgischen Betrieb, eine chemische Fabrik und eine Ölraffinerie und ein Terminal im Hafen Batumi machen werden. Pläne zur Privatisierung weiterer Energieressourcen sind formuliert worden, darunter des georgischen Gaspipeline-Netzwerks, für welches Gazprom ein wahrscheinlicher Bietter wäre, obwohl dies zu einer größeren Kontroverse in der georgischen Politik geführt hat. (siehe auch die Tabellen auf Seite 6)

Investitionen aus Russland sind an sich keine schlechte Sache. Georgiens Industrie, die um ihr

Überleben kämpft, braucht dringend Geld, und das Nachbarland Russland erscheint dabei als natürlicher Partner. Die Art der Investitionen und der Charakter der Firmen, die sie tätigen, provozieren jedoch wichtige Fragen. Viele der Investitionen, die im Energiesektor gemacht werden, könnten dazu führen, dass Russland die Kontrolle über diese strategisch wichtigen Ressourcen dazu benutzen könnte, Druck auf die georgische Führung auszuüben, um seine außenpolitischen Forderungen durchzusetzen, so wie es dies schon in der ehemaligen Sowjetunion durch die Kontrolle von Öl- und Gaslieferungen und -preisen getan hat. Diese Möglichkeit ist in Anbetracht der Tatsache, dass Russlands große Energiefirmen von der Regierung kontrolliert werden, besonders signifikant, da diese Firmen dazu bewegt werden könnten, politische Ziele zu verfolgen. Wenn Georgien seine strategisch wichtigen Energieressourcen privatisiert, muss es sichergehen, dass es auf der einen Seite seinen Finanzbedarf und auf der anderen Seite die strategischen Implikationen und die Art von russischen Investitionen abwägt.

Russland und der georgische Separatismus

Russische wirtschaftliche Aktivitäten in den separatistischen Gebieten Abchasien und Südossetien, zwei nicht-erkannten Ministaaten, die *de facto* unabhängig von Georgien sind, sind ein noch größerer Irritationsfaktor in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Russische Wirtschaftstätigkeit ist entscheidend für diese Gebiete und stellt die Hauptquelle für wirtschaftlichen Unterhalt und politische Legitimität für die dortigen *de facto* Regimes. Obwohl Waffenstillstandsvereinbarungen Handel mit den separatistischen Gebieten begrenzen sollen, fließen als Ergebnis nicht-regulierten Handels große Mengen von Alkohol, Tabak, landwirtschaftlichen Waren, Benzin und Holz in beiden Richtungen zwischen Russland und diesen Gebieten. Neben dem Handel mit diesen Waren werden Berichten zufolge auch häufig Handfeuerwaffen, Drogen und gestohlene Autos geschmuggelt, da Schmuggler von dem Fehlen politischer Autorität in diesen Gebieten profitieren. Neben dem Schmuggel haben russische Investoren, die oft politische Verbindungen zu russischen regionalen und föderalen Behörden haben, viele Ressourcen in den nicht-erkannten Territorien aufgekauft und sogar Banken eröffnet, die ohne Regulierung durch internationale Standards und Kontrollen tätig sind.

Russlands Unfähigkeit – oder mangelnde Bereitschaft – unregulierten Handel mit den Kleinstaaten an seinen Grenzen zu kontrollieren muss im Kontext stillschweigender politischer Unterstützung für die *de facto* Regierungen dieser Gebiete gesehen werden, obwohl Russland behauptet,

die territoriale Integrität Georgiens zu respektieren. Moskau hat im Jahre 2002 begonnen, Einwohnern von Abchasien und Südossetien die russische Staatsbürgerschaft zu gewähren, was vielleicht das direkteste Anzeichen von offener Unterstützung für die nicht-erkannten Territorien darstellt. Jetzt hat die Mehrheit der Bevölkerung dieser Gebiete die russische Staatsbürgerschaft, wodurch sie frei in und aus der Russischen Föderation reisen kann, in dramatischem Gegensatz zu georgischen Staatsbürgern, die ein Visum benötigen, um Russland zu besuchen oder dort zu arbeiten. Auch wenn eine Annexion durch Russland in der Duma diskutiert worden ist, ist es wahrscheinlicher, dass Russland weiterhin offiziell die territoriale Integrität Georgiens befürwortet und gleichzeitig seine strategischen Stützpunkte in der Region behalten wird. Angesichts des andauernden Konfliktes in Tschetschenien dürfte Russland nur ungern eine Neuziehung der Grenzen im Kaukasus befürworten.

Russische Einmischung und innergeorgische Konflikte

Für die meisten Georgier ist die russische Einmischung in Abchasien und Südossetien das Problem, das die größte Feindseligkeit gegen den nördlichen Nachbarn provoziert. Diese unkontrollierten Gebiete werden als integraler Teil des georgischen Staates angesehen und die ungelösten Konflikte dort haben über 200.000 Georgier zur Migration gezwungen. Der erbitterte Konflikt zwischen den beiden Staaten hat sich jetzt der Rhetorik des „Krieges gegen den Terrorismus“ der Regierung Bush bemächtigt, sodass beide Seiten sich gegenseitig beschuldigen, Terroristen Unterschlupf zu gewähren und zu unterstützen. Während Russland Georgien beschuldigt hat, tschetschenischen Rebellen und Terroristen im Pankisi-Tal Schutz zu gewähren, hat Georgien Russland beschuldigt, anti-georgische Terroristen und Saboteure zu fördern, insbesondere eine Gruppe aus Südossetien,

die von der georgischen Regierung mit einer Reihe von Aktionen, u.a. einer gegen die Polizei in der Stadt Gori gerichtete Autobombe im Februar 2005, in Verbindung gebracht wird. Obwohl Verdächtige, die in Zusammenhang mit letzterem Ereignis festgenommen wurden, behauptet haben, durch den russischen Geheimdienst unterstützt worden zu sein, hat die russische Regierung wenig Interesse gezeigt, den Fall weiter zu verfolgen.

Spannungen zwischen Russland und Georgien werden wahrscheinlich in der nächsten Zukunft andauern, vor allem in Anbetracht der wachsenden Beziehungen zwischen der georgischen Führung und den USA, wie durch den Besuch von Präsident Bush in Tbilisi im Mai 2005 bezeugt. Russland sieht die Rolle der USA in der Region weiterhin als Bedrohung für seine Interessen, und eine Atmosphäre gegenseitigen Misstrauens wird weiterhin die Beziehungen zwischen Russland und seinem kleinen, aber äußerst unabhängigen Nachbarn beeinflussen. Da im November 2005 wichtige Parlamentswahlen in Aserbaidschan anstehen, werden die Regierungen in Baku und Moskau die politische Entwicklung dort genau beobachten, da sie eine Wiederholung des Sturzes der korrupten und unbeliebten Regierungen in Georgien und danach in der Ukraine und in Kirgizstan befürchten. Während Georgien wahrscheinlich einen pragmatischen Kurs in den Beziehungen zu seinen Nachbarn im Südkaukasus steuern wird, werden die Bürger und Regierungen dieser Länder an das georgische Beispiel denken. Der Erfolg oder Misserfolg, den Georgien bei der Durchsetzung von Maßnahmen gegen die Korruption, bei der Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Erhöhung des Lebensstandards durch eine Regierungsreform erzielt, werden die Einstellung der Nachbarvölker dazu, ob ein Wechsel in ihren Ländern nötig ist, beeinflussen.

Übersetzung aus dem amerikanischen Englisch:

Matthias Neumann

Redaktion: Hans-Henning Schröder

Über den Autor:

Erik R. Scott beendet gegenwärtig seine Promotion an der University of California, Berkeley. Er ist viel in der Region gereist und hat in Tbilisi gearbeitet, wo er über das organisierte Verbrechen und die Korruption geforscht hat. Er ist Autor eines Kapitels über „Georgia’s Anti-Corruption Revolution“ für einen Sammelband über das organisierte Verbrechen und die Korruption in Georgien und eines weiteren Kapitels mit dem Titel „Uncharted Territory: Russian Business Activity in Abkhazia and South Ossetia“ für einen Sammelband über russische Wirtschafts- und Außenpolitik. Beide Bände werden demnächst bei RoutledgeCurzon veröffentlicht.























Literaturtipps

Barbara Christoph: *Metamorphosen des Leviathan in einer post-sozialistischen Gesellschaft. Georgiens Provinz zwischen Fassaden der Anarchie und regulativer Allmacht*, Bielefeld: transcript Verlag 2005, 263 S.

M. Bielawski; U. Halbach: *Der georgische Knoten. Die Südossetienkrise im Kontext georgisch-russischer Beziehungen*, Berlin: SWP September 2004 (= SWP Aktuell No. 41), 8 S.

Tabellen zum Text

Außenhandel der Russischen Föderation mit den Ländern der GUS





	1995	2000	2001	2002	2003	2004
Export						
Nicht-GUS-Staaten	63.687,0	89.269,0	85.352,0	91.001,0	113.157,0	152.157,0
GUS-Staaten	14.530,0	13.824,0	14.617,0	15.711,0	20.498,0	29.375,0
<i>darunter:</i>						
 Aserbaidschan	85,6	136,0	133,0	277,0	410,0	621,0
 Armenien	127,0	27,5	75,5	94,5	126,0	135,0
 Belarus	2.965,0	5.568,0	5.438,0	5.922,0	7.602,0	11.143,0
 Georgien	48,9	42,3	58,2	91,4	153,0	230,0
 Kasachstan	2.555,0	2.247,0	2.778,0	2.403,0	3.279,0	4.645,0
 Kyrgyzstan	105,0	103,0	83,3	104,0	161,0	266,0
 Moldowa	413,0	210,0	240,0	269,0	306,0	372,0
 Tadshikistan	190,0	55,9	69,4	67,9	128,0	183,0
 Turkmenistan	93,1	130,0	140,0	143,0	222,0	242,0
 Usbekistan	824,0	274,0	409,0	453,0	512,0	767,0
 Ukraine	7.149,0	5.024,0	5.282,0	5.885,0	7.595,0	10.771,0
Residuum	-25,6	6,3	-89,4	1,2	4,0	0,0
Import						
Nicht-GUS-Staaten	33.117,0	22.275,0	30.680,0	36.011,0	44.207,0	57.857,0
GUS-Staaten	13.592,0	11.604,0	11.202,0	10.163,0	13.139,0	17.733,0
<i>darunter:</i>						
 Aserbaidschan	107,0	135,0	81,1	86,8	93,0	136,0
 Armenien	75,1	44,0	51,8	56,6	78,7	73,7
 Belarus	2.185,0	3.710,0	3.963,0	3.977,0	4.880,0	6.463,0
 Georgien	57,9	76,6	83,4	69,0	84,2	107,0
 Kasachstan	2.675,0	2.200,0	2.018,0	1.946,0	2.475,0	3.479,0
 Kyrgyzstan	101,0	88,6	61,9	74,2	104,0	150,0
 Moldowa	636,0	325,0	347,0	281,0	403,0	496,0
 Tadshikistan	167,0	237,0	130,0	66,0	69,9	75,9
 Turkmenistan	179,0	473,0	39,1	32,1	28,4	43,2
 Usbekistan	889,0	663,0	584,0	344,0	484,0	612,0
 Ukraine	6.617,0	3.651,0	3.845,0	3.230,0	4.437,0	6.096,0
Residuum	-97,0	0,8	-2,3	0,3	1,8	1,2

 Quelle: <http://www.gks.ru/bgd/regl/brus05/lswPrx.dll/Stg/25-06.htm> 29.6.2005

(Laufende Preise, Mio. US\$, Angaben der russischen Zentralbank)

Russische Investitionen in Georgien

Erwerb großer georgischer Unternehmen durch russische Gesellschaften

Russische Gesellschaft	Georgisches Unternehmen	Umfang	Termin
Gazprom 	Memorandum über strategische Kooperation mit Georgien bei Gasversorgung und Rohrsanierung für 25 Jahre unterzeichnet	k.A.	Juli 2003
EES Rossii (United Energy Systems) 	Telasi (Tbilisi Electricity Distribution Company)	75% der Anteile (Preis unbekannt)	August 2003
Wneschtorgbank 	United Georgian Bank	51% der Anteile (Preis nicht offen gelegt)	Januar 2005
EwrAsHolding 	Chiaturmanganets (Manganbergbau und Erzeugung) und Vartsikhe Hydro Cascade	132 Mio US\$	Januar 2005

Georgische Unternehmen, die zur Privatisierung vorgesehen sind und für die es russische Interessenten gibt

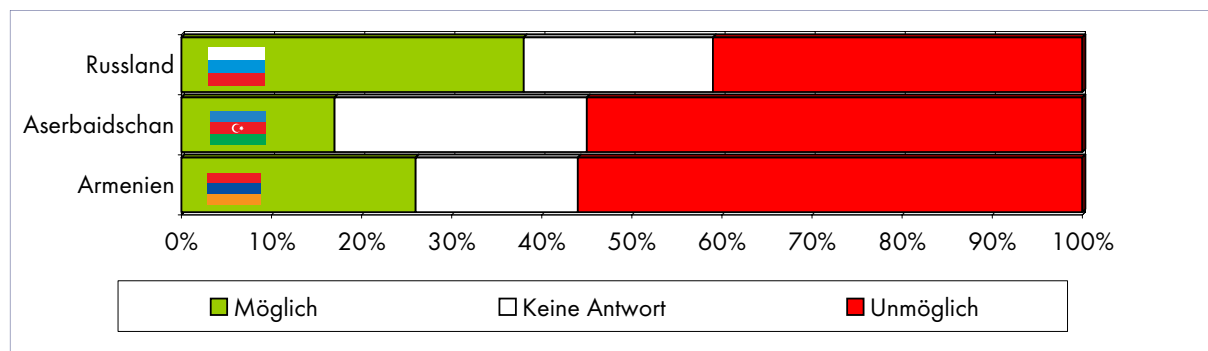
Unternehmen	Datum
Madneuli Gold Mining Company	2005
Azot Chemical Factory	2005
Rustavi Metallurgical Plant	2005
Batumi Oil Refinery and Terminal	2005
National Gas Pipeline System	Derzeit nicht zur Privatisierung vorgesehen, weil der Verkauf politisch kontrovers ist, wengleich die Möglichkeit erwogen wird. Gazprom hat im Januar 2005 ein Angebot gemacht.

Umfrage

Georgiens Einstellung zur Außenwelt

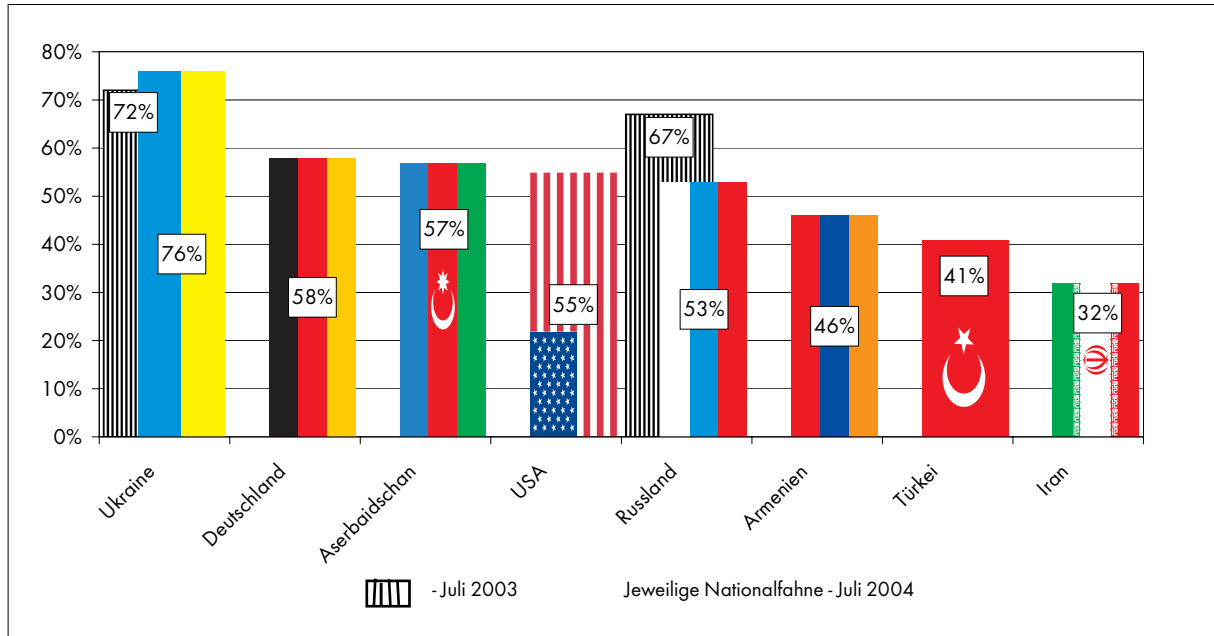
Umfragen des georgischen Meinungsforschungsinstitut "Georgian Opinion Research Business International" (GORBI) www.gorbi.com

Ist in Ihrem Land eine Revolution wie die "Rosenrevolution" in Georgien möglich?



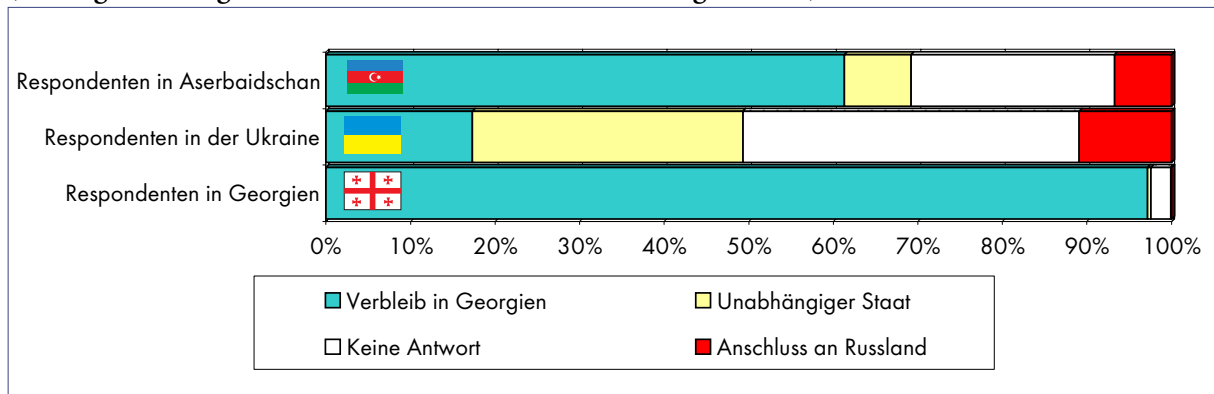
Nach: http://www.gorbi.com/cgi-bin/down.cgi?act=take&id=20050509_190053.PDF&vr=en (Umfragen vom März 2005)

**Wie ist Ihre Einstellung zu anderen Ländern?
(Positive Einstellung, 2003 und 2004)**



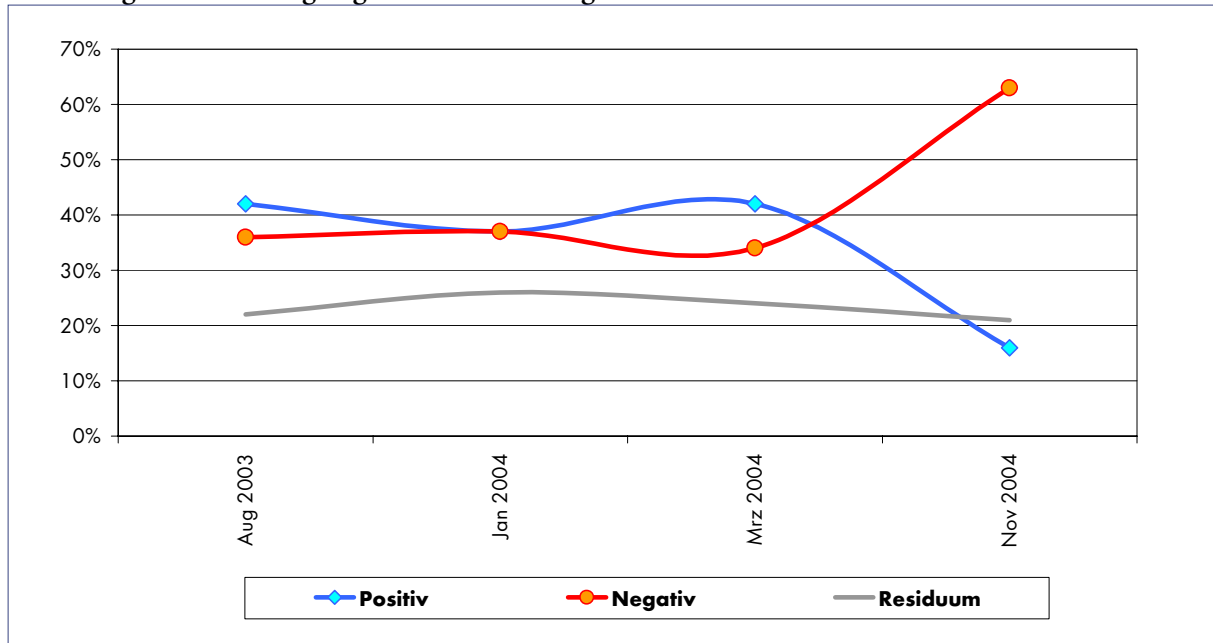
Nach: http://www.gorbi.com/cgi-bin/down.cgi?act=take&id=20041119_191822.PDF&vr=en

**Was soll mit Abchasien und Südossetien geschehen?
(Umfrage in Georgien, der Ukraine und Aserbaidschan, August 2004)**



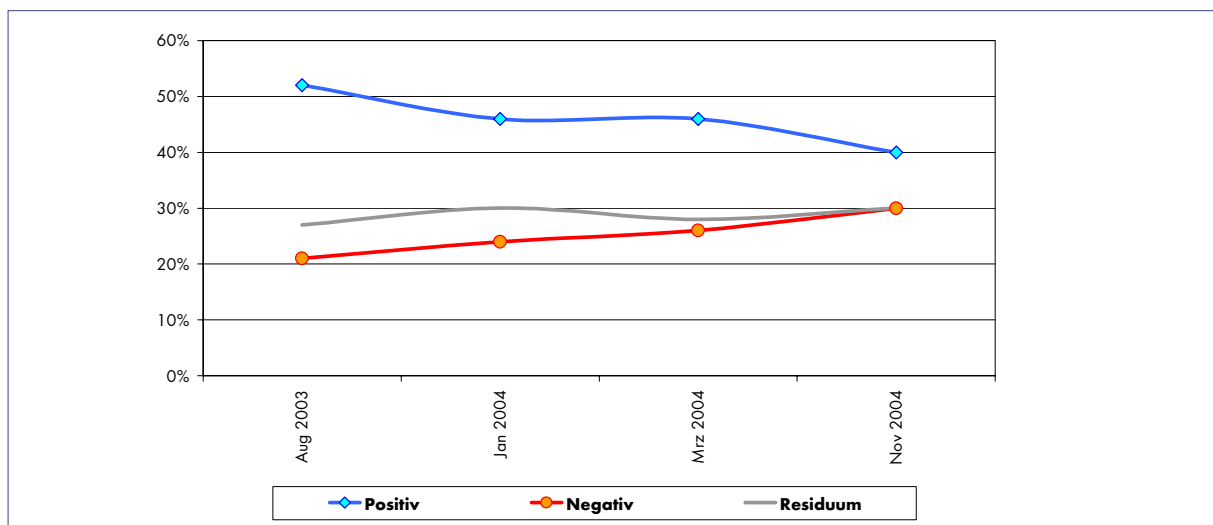
Nach: http://www.gorbi.com/cgi-bin/down.cgi?act=take&id=20040815_185207.PDF&vr=en

Bewertung Putins in der georgischen Bevölkerung



Nach: http://www.gorbi.com/cgi-bin/down.cgi?act=take&id=20041119_191822.PDF&vr=en

Bewertung Bushs in der georgischen Bevölkerung



Nach: http://www.gorbi.com/cgi-bin/down.cgi?act=take&id=20041119_191822.PDF&vr=en

Ratings

Rating der größten russischen Unternehmen

Das Wirtschaftsmagazin "Ekspert" veröffentlicht alljährlich ein Rating der 400 größten russischen Unternehmen. In diesem Jahr rangieren folgende Unternehmen auf den ersten 50 Plätzen:

2005	2004	Unternehmen	Branche	Umsatz 2004 (Mio. Rbl.)	Umsatz 2003 (Mio. Rbl.)	Wachstums- tempo (%)
1	1	Gazprom	Erdöl und Erdgas	976.776,0	819.753,0	19,2%
2	3	LUKojl	Erdöl und Erdgas	830.304,2	593.698,1	39,9%
3	4	"EES Rossii"	Elektroenergie	679.657,0	593.149,0	14,6%
4	2	RShD (Eisenbahnen)	Verkehr	659.542,1	594.511,4	10,9%
5	5	JuKOS	Erdöl und Erdgas	636.922,0	k.A.	--
6	6	TNK-VR	Erdöl und Erdgas	412.068,4	319.912,6	28,8%
7	7	OAO "Surgutneftegaz"	Erdöl und Erdgas	308.111,3	235.145,3	31,0%
8	9	"Sibneft"	Erdöl und Erdgas	231.220,0	190.437,6	21,4%
9	8	Sberbank Rossii	Banken	217.223,7	192.163,7	13,0%
10	10	"Norilskij nikel"	Buntmetall	194.304,4	151.547,2	28,2%
11	12	Swjazinvest	Telekommunikation	183.088,1	148.256,3	23,5%
12	19	Sewerstal	Eisen und Stahl	180.666,8	89.651,6	101,5%
13	--	"Slawneft"	Erdöl und Erdgas	176.493,7	104.315,3	69,2%
14	21	Ewras Grup	Eisen und Stahl	170.747,0	65.449,5	160,9%
15	15	AFK "Sistema"	Telekommunikation	164.599,7	115.391,3	42,6%
16	13	AvtoVAZ	Maschinenbau	160.536,0	130.772,0	22,8%
17	11	Rusal	Buntmetall	155.628,0	138.105,0	12,7%
18	14	Tatneft	Erdöl und Erdgas	150.793,0	116.631,7	29,3%
19	16	"Transneft"	Verkehr	150.441,0	114.161,0	31,8%
20	18	Magnitogorskij metallurgitscheskij kombinat	Eisen und Stahl	139.171,8	93.512,4	48,8%
21	20	Nowolipezkij metallurgitscheskij kombinat	Eisen und Stahl	130.805,3	75.742,9	72,7%
22	17	"Rosneft"	Erdöl und Erdgas	130.125,2	98.373,7	32,3%
23	64	"Rosgosstrach"	Versicherungen	111.731,2	35.328,2	216,3%
24	--	Metschel	Eisen und Stahl	104.789,5	62.242,4	68,4%
25	22	"Alrosa"	Edelmetalle, Diamanten	77.949,0	60.004,0	29,9%
26	26	UGMK-Holding	Buntmetall	73.080,2	43.764,2	67,0%
27	25	SUAL-Holding	Buntmetall	66.286,0	52.173,0	27,1%
28	23	"Rosenergoatom"	Elektroenergie	63.975,5	59.671,9	7,2%
29	24	Aeroflot - Rossijskie awialinii	Verkehr	62.216,6	52.664,0	18,1%
30	28	Wjampelkom	Telekommunikation	61.865,0	40.989,6	50,9%
31	30	Baschneft	Erdöl und Erdgas	57.449,6	39.571,7	45,2%
32	27	Trubnaja metallurgitscheskaja kompanija	Eisen und Stahl	53.536,5	41.328,3	29,5%
33	--	Gruppa SOK	Maschinenbau	49.155,0	41.766,0	17,7%
34	31	GAZ	Maschinenbau	46.654,6	36.685,9	27,2%
35	37	KamAZ	Maschinenbau	46.479,1	29.326,7	58,5%
36	163	SUEK	Kohlebergbau	44.946,9	6.617,2	579,2%

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Rating der größten russischen Unternehmen (Fortsetzung)

2005	2004	Unternehmen	Branche	Umsatz 2004 (Mio. Rbl.)	Umsatz 2003 (Mio. Rbl.)	Wachstums- tempo (%)
37	--	"Suchoj"	Maschinenbau	43.140,4	61.108,4	-29,4%
38	40	Megafon	Telekommunikation	42.656,5	25.000,1	70,6%
39	33	TWEL	Maschinenbau	42.482,4	34.167,3	24,3%
40	--	Potschta Rossii	Telekommunikation	41.223,5	34.170,2	20,6%
41	34	Wneschtorgbank	Banken	40.693,8	33.452,1	21,6%
42	--	PVO "Almaz-Antej"	Maschinenbau	38.237,0	32.667,0	17,1%
43	--	Tojota Motor	Großhandel	37.757,9	k.A.	--
44	32	Ilim Pulp Enterprise	Holzverarbeitung, Zellulose	37.494,8	35.109,4	6,8%
45	--	"Sewerstaltrans"	Verkehr	36.725,3	k.A.	--
46	--	"Ewrochim"	Chemie und Petrochemie	34.612,9	21.909,1	58,0%
47	--	Neftjanaja kompanija "Aljans"	Erdöl und Erdgas	34.426,5	22.535,1	52,8%
48	38	Wimm-Bill-Dann Produkty Pitaniija	Nahrungsmittelindustrie	34.275,6	28.802,6	19,0%
49	80	Promyschlenno-metallurgitscheskij cholding	Eisen und Stahl	34.251,5	13.322,1	157,1%
50	41	Nishnekamskneftechim	Chemie und Petrochemie	33.882,2	24.960,3	35,7%
51	54	Salavatnefteorgsintez	Chemie und Petrochemie	33.692,7	18.544,3	81,7%
52	55	Metro Cash and Carry	Einzelhandel	33.679,8	18.380,8	83,2%
53	--	CV "Protek"	Großhandel	32.750,0	27.287,6	20,0%
54	29	Strojtransgaz	Bauindustrie	32.266,2	40.738,4	-20,8%
55	--	"Pjaterotschka"	Einzelhandel	31.869,2	23.312,1	36,7%
56	--	Uralskaja stal	Eisen und Stahl	29.519,3	10.323,6	185,9%
57	43	FosAgro	Chemie und Petrochemie	29.413,2	23.575,8	24,8%
58	46	"Baltika"	Nahrungsmittelindustrie	28.647,1	22.624,7	26,6%
59	--	"Russneft"	Erdöl und Erdgas	27.472,9	6.273,2	337,9%
60	--	SIA International LTD	Großhandel	27.160,5	20.885,2	30,0%
61	52	Vyksunskij metallurgitscheskij sawod	Eisen und Stahl	26.627,4	18.798,3	41,6%
62	65	Oskolskij elektrometallurgitscheskij kombinat	Eisen und Stahl	25.935,3	15.566,2	66,6%
63	60	NovaTEK	Erdöl und Erdgas	25.198,0	17.256,0	46,0%
64	53	San Interbrju	Nahrungsmittelindustrie	24.760,2	18.728,4	32,2%
65	45	Filip Morris Ishora	Tabakindustrie	24.415,8	23.053,4	5,9%
66	67	Tander (Ladennetz "Magnit")	Einzelhandel	24.362,0	15.084,1	61,5%
67	69	Ford Motor Kompani	Maschinenbau	24.299,8	14.886,1	63,2%
68	47	"Uralvagonzavod"	Maschinenbau	24.153,6	22.000,3	9,8%
69	99	Aschan	Einzelhandel	24.073,6	10.871,7	121,4%
70	44	Al'fa-bank	Banken	24.050,3	23.063,5	4,3%
71	--	"Ewroset"	Einzelhandel	23.900,4	7.077,1	237,7%
72	88	Michajlowskij GOK	Eisen und Stahl	23.652,1	12.111,9	95,3%
73	42	"UralSib"	Versicherungen	23.077,4	59.740,6	-61,4%
74	51	Sewerstal-Avto	Maschinenbau	23.029,0	19.385,0	18,8%
75	--	"Rusagro"	Landwirtschaft	22.253,0	k.A.	--

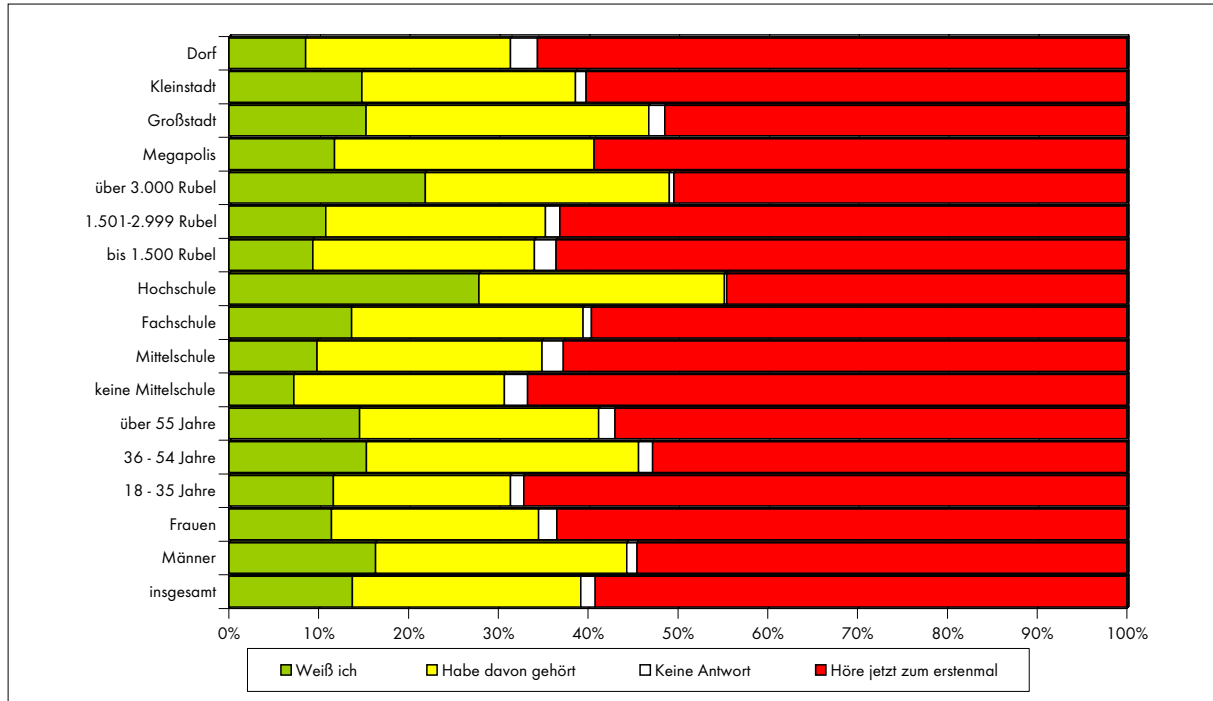
Quelle: Ekspert, Nr. 38 (484), 10.10.2005 <http://www.expert.ru/expert/ratings/exp200/exp2005/38-expert400.shtml>

Umfrage

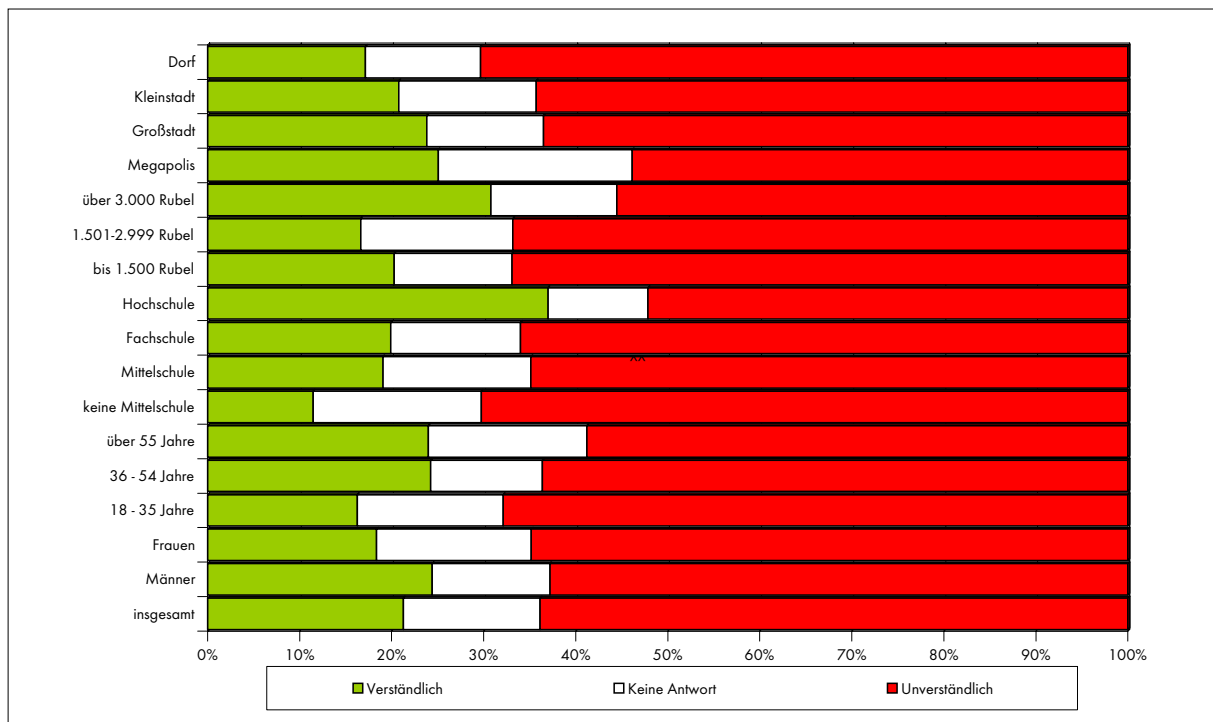
“Gesellschaftskammer” - was ist das?

Ende September 2005 hat Präsident Putin die ersten Mitglieder der “Gesellschaftskammer” benannt. Dies hat die “Stiftung Öffentliche Meinung” (FOM) am 8. und 9. Oktober 2005 zum Anlass genommen, nach der Bewertung dieser neuen Institution zu fragen <http://bd.fom.ru/zip/tb0541.zip>

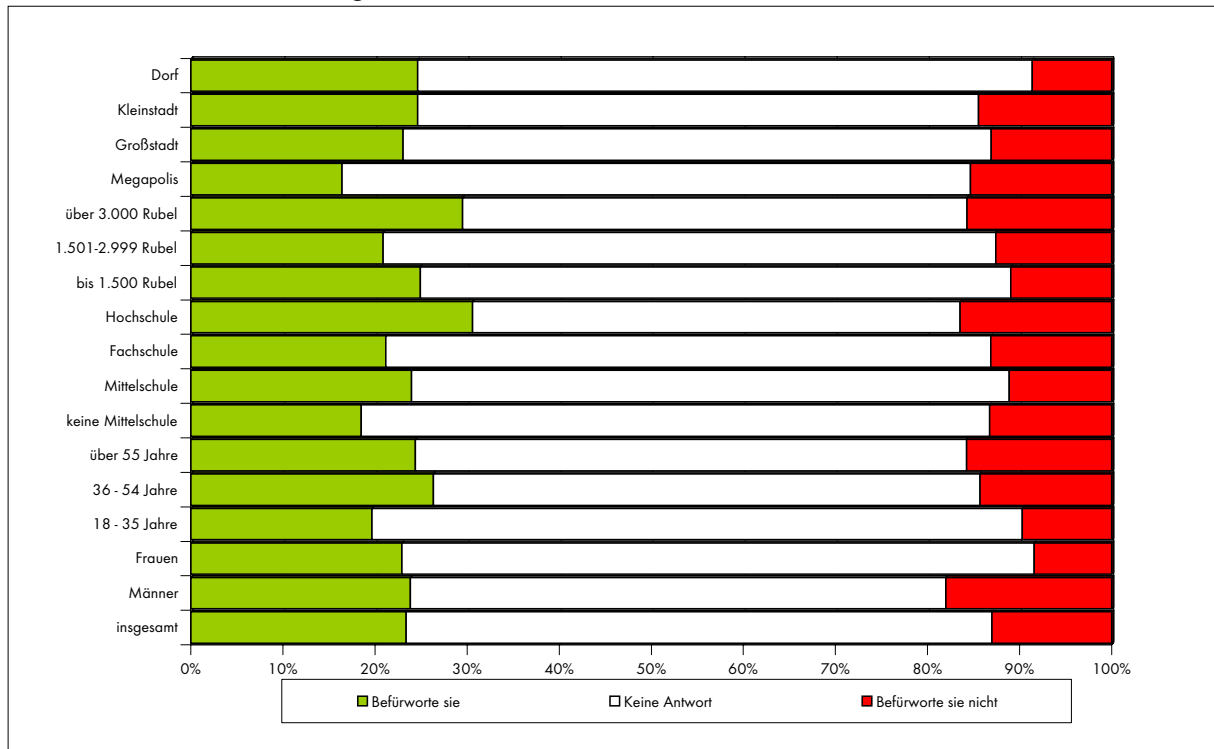
Wissen Sie von der Bildung einer Gesellschaftskammer der Russischen Föderation?



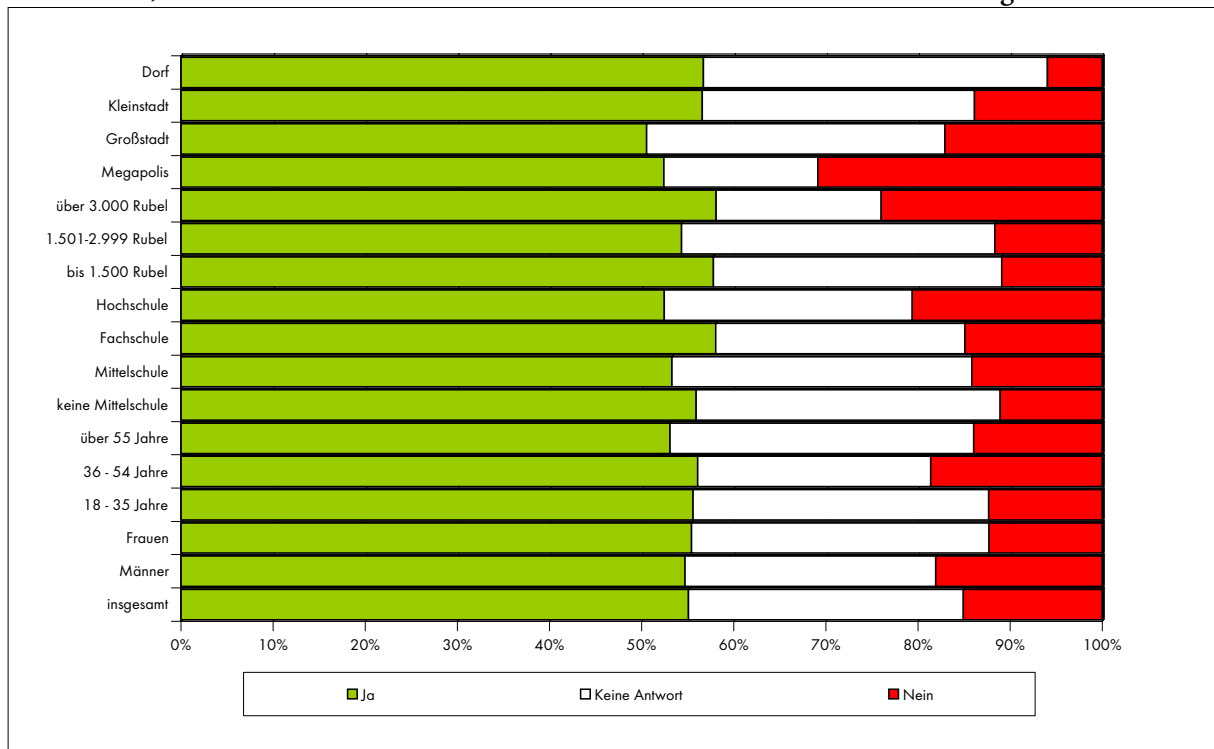
Ist Ihnen verständlich, wozu die Gesellschaftskammer der Russischen Föderation gebildet wird?



Befürworten Sie die Schaffung einer Gesellschaftskammer der Russischen Föderation?



Glauben Sie, dass der Präsident die Positionen der Gesellschaftskammer berücksichtigen wird?



Chronik

Vom 14. bis zum 20. Oktober 2005

14.10.2005	Föderale Truppen beenden die Kämpfe in Naltschik. Bei den Gefechten wurden angeblich über 80 Untergrundkämpfer getötet und 17 gefangen genommen. Nach offiziellen Angaben sind auf Regierungsseite 24 Soldaten und Polizisten getötet worden. Unter der Zivilbevölkerung gab es 12 Todesopfer und zahlreiche Verletzte.
14.10.2005	In Sergijew Posad, nördlich von Moskau, greift eine Gruppe von Skinheads eine Moschee an und verletzt eines der führenden Mitglieder der örtlichen islamischen Gemeinde.
15.10.2005	Die amerikanische Außenministerin Condoleezza Rice führt in Moskau Gespräche mit Präsident Putin und ihrem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow. Die russische Regierung lehnt es ab, den Sicherheitsrat der UN mit der Frage zu befassen, ob Iran mit seinem Nuklearprogramm friedliche Ziele verfolge oder Massenvernichtungswaffen entwickle.
15.10.2005	Ein norwegisches Fischereischutzschiff stellt den russischen Fischtrawler "Elektron" in der umstrittenen Fischereischutzzone vor Spitzbergen. Als zwei Fischereinspektoren an Bord gehen und den Kapitän auffordern, einen norwegischen Hafen anzulaufen, nimmt der Trawler mit den Norwegern an Bord Kurs auf russische Gewässer. Der Fall wird von den Außenministerien beider Länder erörtert.
16.10.2005	In Naltschik fordern hunderte von Einwohnern die Herausgabe der Leichen ihrer getöteten Angehörigen. Die Staatsanwaltschaft verweigert dies solange die Untersuchungen andauern. Die Einwohner vermuten, dass viele der Getöteten fälschlich als Rebellen eingestuft wurden.
16.10.2005	Der tschetschenische Rebellenführer Basajew übernimmt im Internet die Verantwortung für den Angriff auf Naltschik. Er behauptet, dass insgesamt 217 Angreifer an dem Überfall beteiligt gewesen und dass 41 von ihnen sowie 140 Angehörige der Sicherheitskräfte getötete worden seien. Nach Angaben der Regierungsseite wurden 92 Angreifer und 33 Angehörige der Sicherheitskräfte getötet.
16.10.2005	Es wird bekannt, dass Arkadij Gaidamak, ein Unternehmer, der bisher nichts mit Medien zu tun hatte, die russische Wochenzeitung "Moskowskie nowosti" für rund 3 Mio. US\$ gekauft hat.
16.10.2005	Alexander Slesarew, der ehemalige Mitinhaber der Sodbiznesbank, dem man die Lizenz entzogen hatte, wird auf dem Weg zum Kloster Staryj Oskol mit Frau und Tochter getötet, als Unbekannte seine Wagenkolonne unter Feuer nehmen. Vier weitere Personen aus seiner Begleitung werden verletzt.
17.10.2005	Die Republikanische Partei Wladimir Ryschkows und die Partei der Soldatenmütter geben bekannt, dass sie sich zusammenschließen.
17.10.2005	In Moskau wird ein Abteilungsleiter des Föderalen Steuerdienstes verhaftet, weil er den Versuch unternahm, von einer Bank Bestechungsgelder in Höhe von 1 Mio. US\$ zu erpressen.
17.10.2005	Orchan Dzamal, der Politikredakteur der Zeitung "Versija" in Naltschik, wird von russischen Sicherheitskräften 15 Stunden festgehalten und in der Haft geschlagen. Dzamal hatte vor kurzem einen Artikel über Misshandlung von Muslimen in Polizeigewahrsam veröffentlicht.
18.10.2005	In Moskau stirbt Alexander Jakowlew, der "Architekt der Perestrojka", im Alter von 81 Jahren. Jakowlew, Politbüromitglied und Mitstreiter von Michail Gorbatschow, gilt als einer der wichtigsten Autoren der Politik von „Glasnost“ und „Perestrojka“.
18.10.2005	In Jandar (Inguschetien) beschießen 30-60 Personen das Haus eines Angehörigen der Sicherheitskräfte mit Maschinenwaffen. Es gibt keine Opfer.
18.10.2005	"Transparency International" veröffentlicht seinen Korruptionsperzeptionsindex für das Jahr 2005. Danach rangiert Russland auf dem Niveau von Albanien, Niger und Sierra-Leone.
18.10.2005	Der Stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Erdgasmonopolisten Gazprom, Alexander Rjasanow, wird zum Vorstandsvorsitzenden des Erdölunternehmens Sibneft ernannt, das in die Hand von Gazprom übergegangen ist.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Die Russlandanalysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russlandanalysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2005 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: www.russlandanalysen.de

Fortsetzung von vorheriger Seite

18.10.2005	Ein Petersburger Internet-Provider schaltet die Website der orthodox-fundamentalistischen Zeitung „Rus Prawoslawnaja“ („Rechtgläubiges Russland“) ab. Der Provider begründet den Schritt damit, dass die Website extremistische Inhalte verbreitet habe.
19.10.2005	Sicherheitskräfte kreisen am frühen Morgen fünf Guerillakämpfer in einem Wohnhaus in Chasawjurt (Dagestan) ein und stürmen das Gebäude. Zwei der Guerillas werden getötet, die beiden anderen verhaftet. Beim Angriff wird ein Polizist getötet, vier weitere werden verletzt.
19.10.2005	Der russische Fischtrawler „Elektron“ erreicht russische Gewässer. Ein U-Boot-Jäger der russischen Seekriegsflotte nimmt das Schiff in Empfang. Das norwegische Fischereischutzboot, das den Trawler verfolgte, bleibt außerhalb der Hoheitsgewässer. Die zwei entführten norwegischen Fischereiinspektoren sollen bei nächster Gelegenheit an ein norwegisches Schiff übergeben werden.
19.10.2005	Im Gebiet Tula sind hunderte von Gänsen, Enten und Hühnern an der Vogelgrippe erkrankt.
19.10.2005	Putin empfängt in Nowo-Ogarewo führende Vertreter der Gewerkschaftsbewegung und erörtert mit ihnen Fragen der Innen-, Bildungs- und Sozialpolitik.
19.10.2005	Paul Wolfowitz, der Präsident der Weltbank, trifft zu einem zweitägigen Besuch in Moskau ein und fordert Russland zur Weiterführung der institutionellen Reformen und zum Kampf gegen Korruption auf.
19.10.2005	Die japanische Polizei verhaftet einen Mitarbeiter von Toshiba unter der Beschuldigung, militärisch relevante, geheime Technologien an die russische Handelsvertretung in Tokio weitergegeben zu haben.
19.10.2005	Es wird bekannt gegeben, dass Michail Chodorkowskij zur Strafverbüßung in die Besserungsarbeitkolonie Nr. 10 im Gebiet Tschita verbracht worden ist.
20.10.2005	Die beiden norwegischen Fischereiinspektoren, die vom Fischtrawler „Elektron“ entführt wurden, werden von einem russischen Wachboot übernommen, das sie zur norwegischen Fregatte „Tromsø“ überstellt.

Lesehinweis

kultura

Neu: *kultura* 1/2005

Russland-Kulturanalysen der Forschungsstelle Osteuropa.

Kostenloser monatlicher eMail-Dienst

kultura ist eine monatlich erscheinende Internet-Zeitschrift zum aktuellen Kulturgesehen in Russland.

Jede Ausgabe enthält 2 Analysen + einige Kurztexte sowie Illustrationen im PDF-Format, in der Regel zu einem Schwerpunktthema. Thema der 1. Ausgabe sind neue Räume intellektueller und kultureller Diskussionen (Moskauer Klubs, das russische Internet).

kultura erscheint in 2 Versionen, auf Deutsch und auf Englisch.

Es würde uns freuen, wenn Sie sich entscheiden könnten, *kultura* in einer der beiden Sprachen zu abonnieren.

Abonnements unter: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de

(Stichwort „*kultura*“ und die gewünschte Sprachversion)

Diese Information kann gerne an interessierte Personen und Institutionen weitergeleitet werden.